

Düsseldorfer Musik erklingt im Christuskirchen-Kubus

Reihe Urban Urtyp eröffnet fünfte Spielzeit mit zwei Bands. Chogori überzeugte, Bar weniger

Von Stefanie Stüber

Der Eröffnungsabend der inzwischen schon fünften Spielzeit der Reihe Urban Urtyp in der Christuskirche stand im Zeichen der Düsseldorfer Musikszene. Kraftwerk, DAF, Hauschka, Kreidler – die Liste prominenter Musiker aus der Rhein-stadt ist lang. Gleich zwei Bands von dort präsentierten am Wochenende ihren Entwurf moderner elektronischer Musik in Bochum.

Den Anfang machte Bar, ein Duo, dessen männliche Hälfte bereits mit Stabile Elite hier zu Gast gewesen ist. Der unterkühlte Synthie-Pop mit starken New Wave-Anleihen und dazu Christina Irrgangs gehauchter Sprechgesang konnte jedoch nicht so recht überzeugen.

Umso erfreulicher war dann der Auftritt der zweiten Düsseldorfer Formation Chogori. Benannt nach dem von westlichen Forschern erfundenen Namen für den Berg K2,

war ihr Set in Bochum Teil ihrer Release-Tournee des ersten Albums.

Die Band hatte ihr Equipment in der Mitte des Kubus platziert, so dass die Zuhörer um sie herum sitzen konnten. Das erzeugte eine intime Atmosphäre, bei der man den Musikern genau auf die Finger schauen konnte.

Das Trio besteht aus den Komponisten Ralf Stritt an analogem Synthesizer und elektrischem Klavier, Gregor Kerkmann am Kontrabass

und dem Schlagzeuger Martell Beigang. Ihr Sound lässt sich nicht einfach in eine Schublade packen. Jazz und Hip-Hop-Beats wechseln ab mit düster rollendem Elektro. Session-artige Sequenzen geben den Titeln offene Strukturen. Der Back-Katalog des englischen Labels Warp ist ein weiterer möglicher Referenzpunkt. Überraschenderweise gelingt Chogori wirklich Eigenständiges. Diese Drei sollte man in Zukunft dringend im Auge behalten. ★★★★★